

Eichenlohrindenverwertung aus Staatswäldungen des Regierungsbezirktes der Pfalz.

Die im Wirtschaftsjahre 1913 anfallenden Eichenlohrindenmengen — etwa 1760 Ztr., wovon 730 Ztr. Glanzrinde I. Kl. und 1030 Ztr. II. Kl. — wurden wie im Jahre 1912 durch die einschlägigen kgl. Forstämter freihändig verkauft und zwar:

im Forstamte Ebernburg

205 Ztr. I. Kl.	}	Tage pro Zentner à 50 kg = 5 M 55 P,
205 " II. "		
50 " I. "	}	Tage pro Zentner à 50 kg = 5 M 33 P,
150 " II. "		

um 3 M 30 P an die Firma C. Ufova in Kreuznach;

im Forstamte Eufenthal:

200 Ztr. II. Kl., Tage 5 M 10 P,

um 2 M 70 P an Gerbereibesitzer Theodor Müller in Niederauerbach;

im Forstamte Kriegsfeld:

250 Ztr. I. Kl.	}	Tage 5 M 55 P,
250 " II. "		

um 3 M 20 P an Gebr. Fahr in Birmasens;

im Forstamte Winnweiler:

225 Ztr. I. Kl.	}	Tage 5 M 55 P,
225 " II. "		

um 3 M 40 P an den Makler Ludwig Spohn in Rodenhäusen.

Die im Forstamte Ebernburg ausgetobtenen Rindenmengen fallen in durchforsteten und jene der übrigen vorgeannten Forstämter in nicht-durchforsteten Schlägen an.

Im Vorjahre wurden bei dem allgemeinen Lohrindenverkaufe im ganzen 1730 Ztr. mit einem Höchstpreise von 3 M 40 P und einem Mindestpreise von 3 M 25 P pro Zentner an die Firmen C. Ufova in Kreuznach, Akt.-Ges. Fahr in Birmasens und L. Spohn in Rodenhäusen abgesetzt.

L.

III. Literarische Berichte.

Nr. 46.

Österreichs Holzindustrie und Holzhandel; technische, wirtschaftliche und statistische Mitteilungen für Holzindustrielle, Holzhändler usw. Von A. von Engel. I. und II. Teil. Wien 1907. Teil III (Supplementband). Wien, Verlag von W. Frick, 1912.